

vom Kaiser eingesetzten Beamten und verlegten Friedrich den Rückweg. Nur mit Mühe gelang es diesem verkleidet nach Deutschland zu entkommen.

Die lombardischen Städte aber vereinigten sich nun alle zu einem Bund gegen den Kaiser, bauten Mailand wieder auf und schützten Oberitalien durch den Bau einer starken Festung. Da Papst Alexander III. ihrem Bunde beitrug, nannten sie die Festung ihm zu Ehren Alessandria.

3 Es dauerte sieben Jahre, bis Barbarossa nach den furchtbaren Verlusten in Rom mit einem neuen Heere nach Oberitalien ziehen konnte (1174). Im Verlaufe dieses vierten Kampfes in Italien verlangte er auch von Heinrich dem Löwen Heeresfolge (1176).

Heinrich der Löwe (1156—1180), Herzog von Bayern und Sachsen, der Sohn Heinrichs des Stolzen, war ein Herrscher von außerordentlicher Tatkraft und rücksichtslosem Ehrgeiz. In Bayern gründete er München (1158),¹⁾ das dann rasch zur Stadt aufblühte. Seine Haupttätigkeit aber widmete er dem nördlichen Herzogtum Sachsen. Er erweiterte es durch glückliche Kämpfe gegen die Slaven im Norden und Osten (Holstein, Mecklenburg, Pommern) und gewann deren Gebiete für Deutschthum und Christentum. Im Herzogtum selbst schaltete er wie ein König und machte sich dadurch unter den sächsischen Adeligen zahlreiche Feinde. Er mußte daher fürchten, daß diese seine Macht stürzen würden, wenn er dem Ruf des Kaisers folge leistend nach Italien zöge. Friedrichs Interessen lagen im Süden, Heinrichs Interessen aber im Norden²⁾. Daher verweigerte er dem Kaiser die Heeresfolge, zu der er als Vasall verpflichtet gewesen wäre. Selbst eine persönliche Zusammenkunft mit Friedrich (vielleicht in Chiavenna) konnte ihn nicht umstimmen,

Im Jahre 1176 kam es zur Entscheidungsschlacht zwischen den Lombarden und dem Kaiser bei Legnano. Der Kampf war für Friedrich anfangs siegreich, endete aber, da man die Verfolgung zu früh begann, mit einer Niederlage.

Die Fürsten rieten nun Friedrich zu einem Ausgleich mit den Lombarden. Nach längeren Verhandlungen schloß der Kaiser endlich

¹⁾ **Gründung Münchens.** München verdankt seine Entstehung einer Gewalttat Heinrichs des Löwen. Bei Oberföhring (nördlich von München) ging die Straße über die Isar, auf der das Salz aus Reichenhall her befördert wurde. An dieser Stelle war eine Zollstätte errichtet, deren Erträgnisse dem Bischof von Freising gehörten. Im Jahre 1158 zerstörte Heinrich die Brücke von Föhring und verlegte sie und die Zollstätte isaraufwärts an die Stelle des heutigen Münchens. Die Beschwerden des Bischofs beim Kaiser hatten geringen Erfolg. Brücke und Zollstätte blieben in München. — Der Name München sagt uns, daß hier eine Ansiedelung von Mönchen gewesen sein muß. (Mönch im Münchner Wappen — „Münchner Kindl“.)

²⁾ Vgl. Tassilo und Pippin (S. 25).